

Abraham im Islam

Abraham (arab. Ibrahim) spielt im Glauben der Muslime eine besonders große Rolle.¹ In den frühen Suren des Korans gilt Abraham als Gottesgesandter mit dem Auftrag, das Volk der Juden zu ermahnen und es an die Notwendigkeit der Verehrung des einen und einzigen Gottes zu erinnern. Zu späterer Zeit, nachdem sich Muhammad von den Juden abgesetzt hatte, wird Abraham gar als der erste Muslim bezeichnet.

So ist die Abrahamtradition des Islam an vielen Stellen durchaus deckungsgleich mit der Tradition des Juden- und des Christentums, an vielen anderen Stellen aber auch deutlich von diesen unterschieden², wie auch diese untereinander Unterschiede kennen.

Herkunft des Abraham

Die alttestamentliche Überlieferung siedelt den geographischen Ursprung in Ur³ in Chaldäa an.

„Terach war siebzig Jahre alt, da zeugte er Abram, Nahor und Haran.

Das ist die Geschlechterfolge nach Terach: Terach zeugte Abram, Nahor und Haran; Haran zeugte Lot.

Dann starb Haran, noch vor seinem Vater Terach, in seiner Heimat Ur in Chaldäa. ...

Terach nahm seinen Sohn Abram, seinen Enkel Lot, den Sohn Harans, und seine Schwiegertochter Sarai, die Frau seines Sohnes Abram, und sie wanderten miteinander aus Ur in Chaldäa aus, um in das Land Kanaan zu ziehen. Als sie aber nach Haran kamen, siedelten sie sich dort an.“

Gen 11,27-31

Der Koran, und in seiner Folge auch die Tradition des Islam, macht dazu keine Angaben, wie sie auch sonst sehr zurückhaltend ist mit geographischen Festlegungen. Allerdings hat sich im Laufe der Jahrhunderte eine Überzeugung herausgebildet, dass Urfa, das einstige Edessa, nicht nur die älteste Stadt der Welt sein soll, sondern auch der Geburtsort Abrahams.⁴ Der islamischen Legen-

1 Abraham wird in 25 Suren genannt und ist nach Mose die zweithäufigste Figur des Alten Testaments im Koran.

2 Der Koran unterstellt, dass bereits zu Abraham eine schriftlich fixierte Botschaft hinabgesandt wurde: „Das (was hier verkündet wird) steht (schon) auf den früheren Blättern (der Offenbarungsschrift), den Blättern von Abraham und Mose“. (Sure 87,18-19)

3 Stadt oder Bezirk in der Nähe des Euphrats. Man vermutet, dass es sich hierbei um das heutige Mugheir/Tell al-Muqayyar, eine der ältesten Städte in Chaldäa, handelt. Es gibt dort Ruinen der alten chaldäischen Bauform mit vielen Gräbern. Tatsächlich bestand die Stadt eigentlich fast nur aus Gräbern. Die Toten wurden von weit her zum Begräbnis dorthin gebracht - wegen der angeblichen Heiligkeit des Ortes. Noch Mitte des 19. Jahrhunderts stand hier eine vollständig erhaltene Zikkurat, die seit undenklichen Zeiten als der „Stufenhügel“ bekannt war. Dieser Turm war eine Kultstätte für den Mondgott Nannar und war noch im ursprünglichen Zustand. Durch Ausgrabungsfehler und Unachtsamkeit wurde allerdings nahezu alles vernichtet.

4 Heute gibt es in der Stadt und im Umfeld von Urfa, dem heute Sanliurfa (türkisch: sanli = ruhmreich) eine Fülle von Orten die mit Abraham

de folgend, soll die Stadt vor 4000 Jahren vom Tyrannen Nimrod⁵ gegründet worden sein. Eine wundersame Geschichte ist damit verbunden: Nimrod soll sich selbst als Gott verstanden haben und verunsichert gewesen sein wegen einer Prophezeiung, es würde ein Prophet aufstehen, der ihn überwinden und die Menschen zum wahren Gott führen würde. So ordnete der Tyrann an, dass Männer und Frauen getrennt von einander leben mussten, damit keine Kinder geboren werden konnten. Dennoch kam es zur Geburt Abrahams. Kaum, dass das Kind geboren war, versteckte seine Mutter das Kind in einer Höhle außerhalb der Stadt wo sie gemeinsam 13 Jahre lebten, bis das Kind herangewachsen war und die Mutter der Überzeugung war, es wäre hinreichend sicher den Jungen in die Stadt bringen zu können. Abrahams Vater, Taraq ibn Nahoor, war inzwischen verstorben, weswegen Abraham durch Azar ibn Nahoor, dem Bruder seines Vaters, adoptiert wurde. Azar war ein Steinbildhauer, der seinen Lebensunterhalt mit der Herstellung von Götterstatuen und Amuletten verdiente. Abraham sollte diese verkaufen. Doch bereits bei seiner ersten Verkaufsaktion band er Seile um einige der Götzenbilder und schleifte diese über den Markt. Dabei rief er laut aus, man möge zu ihm kommen und diese leblosen Idole, welche weder nützen noch gefährden könnten, bei ihm kaufen. Die Menschen in der Stadt waren darauf hin aufgebracht und beklagten sich bei Azar, der Abraham auch sogleich den Auftrag wieder entzog.

Abraham, der seinen Onkel, so wird überliefert, wie seinen lieblichen Vater liebte, begann mit Azar zu diskutieren. Dieser Diskurs ist im Koran in der Sure „Maria“ (Myriam) festgehalten:

„Und gedenke in der Schrift des Abraham! Er war ein Wahrhaftiger und ein Prophet. 42 (Damals) als er zu seinem Vater sagte: „Vater! Warum verehrst du etwas, was weder hört noch sieht noch dir (irgend) etwas hilft? 43 Vater! Ich habe Wissen erhalten, das du nicht erhalten hast. Folge mir, dann führe ich dich einen ebenen Weg! 44 Vater! Diene nicht dem Satan! Der Satan ist gegen den Barmherzigen widerspenstig. 45 Vater! Ich fürchte, daß du vom Barmherzigen eine Strafe erleiden und daraufhin ein Freund des Satans werden wirst.“ 46 Er sagte: „Willst du denn meine Götter verschmähen, Abraham? Wenn du (damit) nicht aufhörst, werde ich dich bestimmt mit Steinwürfen verjagen. Laß dich eine Zeitlang nicht mehr vor mir blicken!“ 47 Abraham sagte: „Heil sei über dir! Ich werde meinen Herrn für dich um Vergebung bitten. Er ist mir gnädig gesinnt (und wird meine Bitte nicht abschlagen). 48 Und ich halte mich von euch und von dem fern, wozu ihr betet, statt zu Gott, und bete

in Verbindung gebracht werden; u.a.a. soll er dort auch Sara geehlicht haben. In der Rangfolge der heiligen Orte des Islam steht Urfa deshalb auf Platz fünf der bedeutsamsten Orte nach Mekka, Medina, Jerusalem und Kairouan und ist somit bedeutsamer als Hebron, der Ort der biblischen Grablegung.

5 Hier transportiert sich u.U. eine Erinnerung an die biblische Überlieferung vom Ur-Enkel des Noah: „Kusch zeugte Nimrod; dieser wurde der erste Held auf der Erde. Er war ein tüchtiger Jäger vor dem Herrn. Deshalb pflegt man zu sagen: Ein tüchtiger Jäger vor dem Herrn wie Nimrod.“ (Gen. 10,8.9) Nimrods „Onkel“ war Kanaan.

(allein) zu meinem Herrn. Vielleicht habe ich, wenn ich zu meinem Herrn bete, keinen Mißerfolg.“
(Koran Sure 19,41-48);

Abraham fuhr fort damit den Menschen seiner Umgebung zu predigen keine Statuen aus Stein und Holz mehr zu verehren. Eines Tages, als ein Großteil der Bevölkerung sich nicht in der Stadt aufhielt, ging er zum Verehrungsort der Götterstatuen und schlug den meisten den Kopf ab. Nur jene, die zu groß und zu schwer waren, ließ er unberührt. Als das Vergehen offenbar wurde, wurde er umgehend dafür verantwortlich gemacht und in aller Öffentlichkeit befragt, ob er der Zerstörer der Gottheiten gewesen sei. Abraham wollte seinen Mitbürgern die Nutzlosigkeit des von ihnen verehrten Materials deutlich machen und forderte sie auf, die übrig gebliebenen Statuen dazu zu befragen. Die Menschen aber wussten, dass die Götter ihnen nicht antworten konnten und antworteten Abraham wütend, er wisse selbst gut genug, dass diese Steine nicht antworten würden.

So fesselten sie Abraham und schichteten einen Holzstoß zu seiner Verbrennung auf. Einen Monat lang wurde das Holz dafür gesammelt, um einen möglichst großen Scheiterhaufen zu errichten. Mit Hilfe eines Katapultes wurde Abraham in die Flammen geschleudert, die so hoch brannten und so viel Hitze abgaben, dass niemand sich ihnen nähern konnte.

In die Legende fließt dann auch eine kleine, religiös motivierte Fabel mit ein: Eine kleine Eidechse aber näherte sich dem Feuer, so nahe sie konnte, mit Wasser in ihrem kleinen Maul und spritzte das Wasser auf die Flammen, um sie zu löschen. Die anderen Tiere in der Nähe fragten die Eidechse, warum sie das täte und diese antwortete, dass sie am Tag der „Qiyama“, wenn sie also vor ihren Schöpfer treten würde, um vor ihm Rechenschaft abzulegen, diesem sagen möchte, dass sie zumindest ihr Bestes versucht hätte. Der Koran erhält die Erinnerung an diese Abrahams-Erzählung wach in der 21. Sure:

„51 Und (schon) früher haben wir doch dem Abraham seine richtige Einsicht gegeben. Wir wußten über ihn Bescheid. 52 (Damals) als er zu seinem Vater und seinen Leuten sagte: „Was sind das für Bildwerke, denen ihr euch (in eurem Kult) hingebt?“ 53 Sie sagten: „Wir haben (schon) unsere Väter dabei vorgefunden, daß sie ihnen dienten.“ 54 Er sagte: „Dann waret ihr und eure Väter offensichtlich im Irrtum.“ 55 Sie sagten: „Bringst du uns die Wahrheit oder willst du Scherz (mit uns) treiben?“ 56 Er sagte: „Nein! Euer Herr ist der Herr von Himmel und Erde, die er (beide) geschaffen hat. Das bezeuge ich euch (in aller Form). 57 Und ich werde, bei Gott, eure Götzen überlisten, nachdem ihr den Rücken gekehrt (und mich mit ihnen alleingelassen) habt.“ 58 Und er schlug sie in Stücke, ausgenommen einen (Götzen), der ihnen (ebenfalls) gehörte, und der (besonders) groß war. Vielleicht würden sie zu ihm zurückkehren. 59 Sie sagten: „Wer hat dies mit unseren Göttern gemacht? Er gehört zu den Frevlern.“ 60 Irgendwelche Leute sagten: „Wir haben einen Burschen namens Abraham (in abfälliger Weise) von ihnen sprechen hören.“ 61 Sie sagten: „Bringt ihn her (damit er) vor den Augen der Leute (Rede und Antwort steht)! Vielleicht werden sie (im Verfahren gegen ihn) Zeugen sein.“ 62 Sie sagten: „Abraham! Hast du das mit unseren Göttern gemacht?“ 63 Er sagte: „Nein! Dieser da, der größte von ihnen, hat es getan. Fragt sie doch, wenn sie sprechen können!“ 64 Da wandten sie sich wieder sich selber zu und sagten: „Ihr seid diejenigen, die freveln.“ 65 Hierauf wurden sie rückfällig: „Du weißt doch, daß die da nicht sprechen können.“ 66 Er sagte: „Wollt ihr denn an Gottes Statt etwas verehren, was euch weder etwas nützen noch Schaden zufügen kann? 67 Pfui über euch und über das, was ihr an Gottes Statt verehrt! Habt ihr denn keinen Verstand?“ 68 Sie sagten: „Verbrennt ihn und helft (auf diese Weise) euren Göttern, wenn ihr (schon) vorhabt, etwas zu tun!“ 69 Wir sagten (als sie Abraham dem Feuer ausgesetzt hatten): „Feuer! Sei für Abraham kühl und unschädlich!“ 70 Sie wollten eine List gegen ihn anwenden. Aber wir bewirkten, daß sie (selber) es waren, die am meisten verloren. 71 Und wir retteten ihn und Lot in das Land, das wir für die Menschen in aller Welt gesegnet haben.“
(Sure 21.51 ff)

Die islamische Legende berichtet weiter, dass der Tyrann Nimrod das ganze Spektakel von seinem Palast aus beobachtete und in seiner Verwunderung darüber, dass der gelynchte Abraham nicht verletzt wurde, diesen herbei holen ließ und ihm Vorhaltungen machte, dass er Verwirrung unter den Menschen auslöste, sondern sie auch noch lehrte, neben ihm einen anderen Gott zu verehren. Auch diese Überlieferung hat im Koran ihren Niederschlag gefunden:

„Hast du nicht jenen (gemeint ist Nimrod) gesehen, der mit Abraham über seinen Herrn stritt, (indem er die Tatsache leugnete) daß Gott ihm die Königsherrschaft gegeben hatte? (Damals) als Abraham sagte: „Mein Herr ist es, der lebendig macht und sterben läßt.“ Er (Nimrod) sagte: „Ich mache lebendig und lasse sterben.“ Abraham sagte: „Gott bringt die Sonne vom Osten her. Bring du sie vom Westen!“ Da war jener Ungläubige verdutzt (und konnte nichts mehr erwidern).“
(Sure 2,258)

In der Legende erkennt der Tyrann, dass er gegen Abraham nicht ankommt und verjagt ihn aus seinem Reich. Abraham macht sich auf den Weg nach Syrien.

Abraham erscheint in der koranischen Überlieferung und in der islamischen Tradition so als ein Mensch der die besten Voraussetzungen in sich trägt, um ein Idealbild des gläubigen Menschen zu sein. Weil Abraham ein „gesundes Herz“, das „rechte Verhalten“ und ein besonderes „Wissen“ besaß - Eigenschaften und Qualitäten, die er nicht sich selbst, sondern Gott verdankte -, fand er zum Glauben an den einen und einzigen Gott. So von Gott beschenkt, wusste Abraham die Zeichen der Schöpfung zu deuten und konnte durch Betrachtung der Sterne, des Mondes und der Sonne letztlich den erkennen, »der Himmel und Erde erschaffen hat«: Gott.

„Und (schon) früher haben wir doch dem Abraham seine richtige Einsicht gegeben.“
(Sure 21.51)

„Von seiner Art war auch Abraham. (Damals) als er mit gesundem Herzen zu seinem Herrn kam!“
(Sure 37.83 f)

„Vater! Ich habe Wissen erhalten, das du nicht erhalten hast.“
(Sure 19.43)

Dabei gibt es den menschlichen Verstand und die Erkenntnisfähigkeit des Menschen als Zugangsweise zur Erkenntnis Gottes.

„75 Und so zeigten wir dem Abraham die Herrschaft (Gottes) über Himmel und Erde. Und er sollte einer von denen sein, die überzeugt sind. * 76 Als nun die Nacht über ihn gekommen war, sah er einen Stern. Er sagte: „Das ist (wohl) mein Herr.“ Als er aber (am Horizont) verschwand, sagte er: „Ich liebe die nicht, die verschwinden.“ 77 Als er dann den Mond aufgehen sah, sagte er: „Das ist mein Herr.“ Als er aber (am Horizont) verschwand, sagte er: „Wenn mein Herr mich nicht rechtleitet, werde ich zum Volk derer gehören, die irregehen.“ 78 Und als er die Sonne aufgehen sah, sagte er: „Das ist mein Herr. Das ist größer (als Mond und Sterne).“ Als sie aber (am Horizont) verschwand, sagte er: „Leute! Ich bin unschuldig an dem, was ihr (dem einen Gott an anderen Göttern) beigesellt. 79 Ich wende mein Angesicht nunmehr demjenigen zu, der Himmel und Erde geschaffen hat. (Ich verhalte mich so) als Hanif. Und ich bin kein Heide.“
(Sure 6.75 ff)

Sein Bekenntnis zu Gott, dem Schöpfer und Richter, gibt der Koran so wieder:

„...der mich erschaffen hat und mich nun rechtleitet, und der mir zu essen und zu trinken gibt und, wenn ich krank bin, mich heilt, und der mich sterben lässt und dann wieder lebendig macht, und von dem ich erhoffe, dass Er mir am Tag des Gerichts meine Verfehlung vergebe.“
(Sure 26,78-82).

Abraham trennte sich, so die Überlieferung weiter, von seiner Fa-

milie und seiner Sippe und wanderte zusammen mit seiner Frau Sara und dem gläubig gewordenen Lot aus dem Land der Ungläubigen über Harran nach Sham - Palästina - aus.

Abraham erbaut die Kaaba

Im Kontext der Auseinandersetzungen zwischen Sara und Hagar (Hajar) entscheidet sich der islamische Abraham Hagar und seinen erstgeborenen Sohn Ismael nach Mekka zu bringen und so diese zu trennen von Sara und Isaak.⁶

Die Überlieferung beschreibt unter welch schwierigen und lebensbedrohlichen Bedingungen Hagar und ihr Sohn dort eine neue Existenz aufbauen mussten. Doch mit Gottes Segen gelingt dies. Dann fährt die Überlieferung fort:

Um diese Zeit kamen zwei Stämme, Gurhum und Katura, aus Jemen und siedelten sich ebenfalls in jener Gegend an. Ismael nahm sich eine Frau von den Gurhum namens Omara, eine Tochter des Sad ben Osama. Bald nachher kam Abraham⁷, um seinen Sohn zu besuchen; er traf ihn nicht zu Hause an, doch die Frau Ismaels nahm ihn, allerdings unfreundlich, auf; da sprach er zu ihr: sage doch zu Ismael, ein alter Mann, so und so aussehend, sei da gewesen, er lasse ihn grüssen und ihm sagen: verändere die Schwelle deines Hauses, denn sie gefällt mir nicht. Als Ismael

⁶ Allerdings gibt es in der islamischen Tradition drei verschiedene Überlieferungen um diesen Weggang nach Mekka. Die klassische Version steht in inhaltlicher Nähe zur biblischen Überlieferung: Sara wird ärgerlich auf Hagar und deren Sohn Ismael, nachdem sie Isaak geboren hatte und sie macht Abraham nicht nur Vorwürfe wegen der Bevorzugung Ismaels vor Isaak sondern auch wegen seines Wortbruches ihr gegenüber, sich keine zweite Frau zu nehmen. Mit einer Geste der Unterwerfung Hagens unter Sara (Stechen eines Ohrloches) ist sie auf Dauer nicht zufrieden und zwingt Abraham Hagar und Ismael zu verstoßen. Im Unterschied zur biblischen Überlieferung kennt der Islam an dieser Stelle eine ausdrückliche Zustimmung Gottes zu dieser Aktion.

Eine zweite Variante, welche in der Tradition von Ali bin Abi Talib steht, eröffnet mit dem Auftrag Gottes an Abraham, nach Mekka zu gehen und die Kaaba zu errichten. Abraham nimmt in dieser Variante, die keinen Streit unter den Frauen erwähnt, Hagar und Ismael zu dieser Aufgabe mit nach Mekka. In dieser Variante taucht die Sekina (vgl. FN 7) auf und auch eine Wolke über der Stelle der Kaaba, die den Heiligen Ort anzeigt. In einer dritten, leicht veränderten Version, nimmt Abraham Hagar und Ismael mit nach Mekka und dort wird ihm von Gott als die Stelle der Kaaba ein hoher Hügel aus rotbrauner Tonerde, umgeben von viel Felsgestein und verschiedenen Dornensträuchern gezeigt. Begleitet werden die drei vom Engel Gabriel, der Abraham auch immer weiter „treibt“ und dafür Sorge trägt, dass man durch keinen Ort kommt, sich nicht aufhält und zielstrebig auf dem Weg verharrt, bis zur Ankunft in Mekka, welches bereits durch die Amalikiter besiedelt ist.

⁷ Nach einer Überlieferung, die auf 'Alī ibn Abī Tālib zurückgeführt wird, war es die Sakīna, die Abraham nach Mekka führte, als er nicht wusste, wo er das neue Heiligtum errichten sollte. Sakīna ist ein im Koran erwähnter „Seelenzustand“. Es gibt kein genaues Äquivalent in der deutschen Sprache. Die Begriffe Ruhe, Gelassenheit, Seelenfrieden, (Glück-)Seligkeit, Sicherheit und Gottesbewusstsein geben die Bedeutung vielleicht am besten wieder. Der Begriff leitet sich ab von dem hebräischen Wort Schechina, das von der Wurzel schakan (wohnen, zelten) stammt und „Einwohnung“ bedeutet. Es bezieht sich auf die Gegenwart Gottes bei seinem Volk und bezeichnet in der jüdischen Religion die ‚Einwohnung‘ oder ‚Wohnstatt‘ JHWHs in Israel, die als Inbegriff der Gegenwart Gottes bei seinem Volk verstanden werden kann. Das Bedeutungsspektrum schließt eine Reihe von Nebenbedeutungen wie ‚Ruhe‘, ‚Glück‘, ‚Heiligkeit‘ oder ‚Frieden‘ ein, immer als Merkmale, die den Wirkungskreis der Gegenwart Gottes charakterisieren und für den Menschen spürbar werden lassen. Wie bekannt, bestand das erste israelitische Heiligtum aus einem beweglichen Zelt und der darin aufgestellten Bundeslade. Im Freiraum zwischen den Flügeln der darauf befindlichen Cheruben wurde die Schechina JHWH als präsent angesehen. Die Schechina als Inbegriff der Nähe und Präsenz Gottes ging später auf den Jerusalemer Tempel und den heiligen Bezirk der Stadt über.

nach Hause kam und die Nachricht hörte, wusste er sofort, dass sein Vater hier gewesen war und er sprach zu seiner Frau: du bist die Schwelle meines Hauses, kehre zu deiner Familie zurück. Er schickte sie fort und nahm Ri'la, eine Tochter des Muhadad ben Amr, des Häuptlings der Gurhum, zur Frau. Nach einiger Zeit kam Abraham wieder und fand seinen Sohn wieder nicht zu Hause, er war auf die Jagd gegangen. Die zweite Frau nahm ihn aber sehr freundlich auf, bat ihn einzukehren und setzte ihm Essen und Trinken vor. Er fragte: was habt ihr zu essen und zu trinken? Sie antwortete: Fleisch und Wasser. - Habt ihr kein Brot? - Nein! - So gebe euch Gott seinen Segen zum Fleisch und Wasser. Beim Abschied sprach Abraham: sage doch zu Ismael, ein alter Mann ließe ihm sagen, er habe die Schwelle des Hauses vortrefflich gefunden, er solle sie behalten. Die Frau richtete diese Bestellung aus. Beim dritten Besuch traf Abraham seinen Sohn, wie er unter dem hohen Baum stand und Pfeile schnitzte; nach einem herzlichen Empfang, wie er zwischen Vater und Sohn statt zu finden pflegt, sprach Abraham: o Ismael! Gott hat mir einen Befehl gegeben. Ismael erwiderte: so gehorche deinem Herrn in dem, was er dir befohlen hat. „Er hat mir befohlen, dass ich ihm einen Tempel baue. - Und wo? - Dort auf jener kleinen Erhöhung.“⁸ - Sogleich machten sich beide an die Arbeit, sie gruben den Grund auf und fanden die alten Fundamente aus Adams Zeit⁹; Ismael trug dann Steine herbei und Abraham baute täglich eine Lage auf, weil die Hitze damals so groß war, dass er nicht mehr arbeiten konnte. Auf einer Ecke wünschte Abraham einen besonders kenntlichen Stein einzufügen, um die Stelle zu bezeichnen, wo der Umgang um den Tempel angefangen werden sollte, und während Ismael fort ging, um einen solchen Stein zu suchen, brachte der Engel Gabriel den schwarzen Stein aus dem Berge Abu Kubeis zu Abraham, und dieser setzte ihn an die Ecke. Als die Mauer so hoch war, dass er nicht mehr hinaufreichen konnte, legte ihm Ismael einen großen Stein unter, auf den er auftrat, und schob ihn rings herum immer weiter, bis der Bau vollendet war. Das Gebäude war auf der nordwestlichen Seite 32 Ellen lang, auf der nordöstlichen 22 Ellen breit, auf den gegenüberstehenden Seiten 31 Ellen lang und 20 Ellen breit, und neun Ellen hoch mit einem offenen Eingang und ohne Dach und es erhielt von seiner Form den Namen „Kaaba“, d.h. „Würfel“, da es aus der Ferne einem großen Würfel ähnlich sah. An einer Seite machten sie eine Umzäunung, „el-higr“¹⁰ von Baumzweigen als Stall für Ismael's Schafe, die später von Steinen aufgeführt wurde, ohne noch zu diesem Zweck zu dienen. Im Inneren der Kaaba grub Abraham eine Vertiefung zur Aufbewahrung der Geschenke, welche derselben gemacht wurden. Nachdem der Bau vollendet war, hielt Abraham mit Ismael auf Geheiß des Engels Gabriel einen siebenmaligen Umgang um den Tempel, indem sie jedes mal die vier Ecken desselben berührten; hierauf sprachen sie unter einer zweimaligen Verbeugung das Gebet hinter dem großen Stein, den Abraham als Unterlage benutzt hatte, und dann unterwies sie Gabriel in den Zeremonien bei dem Besuch der entfernter liegenden heiligen Orte.¹¹

⁸ Der von Abraham an der Kaaba gestiftete Kult soll, so die islamische Überlieferung, monotheistisch gewesen sein. Erst 'Amr ibn Luhayy aus dem arabischen Stamm der Khuzā'a, der einige Generationen nach ihm lebte, habe, so wird erzählt, die Araber zum Götzendienst verführt.

⁹ Eine Version, die im Namen des Koranexegeten 'Abd Allāh ibn 'Abbās überliefert wird, lautet: „Das Haus mit seinen vier Ecken wurde 2.000 Jahre, bevor die Welt erschaffen wurde, auf das Wasser gesetzt. Sodann wurde die Erde unter ihr ausgebreitet.“ Nachdem dieser ursprüngliche Bau zerfallen war, soll Adam die Kaaba an der gleichen Stelle wiedererrichtet haben.

¹⁰ „Higr“ bezeichnet heute die halbkreisförmige Steinmauer nordwestlich an der Kaaba innerhalb deren Rundung nach alter Überlieferung Hagar und Ismael ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

¹¹ Dieser Text ist eine nahezu vollständige Übernahme aus Ferdinand Wüstenfeld, a.a.O. S.7ff - allerdings sprachlich der Gegenwart leicht an-

Abraham und Ismael werden mehrfach im Koran als die Erbauer der Kaaba benannt:

„125 Und (damals) als wir das Haus zu einer Stätte der Einkehr für die Menschen und zu einem Ort der Sicherheit machten! Und (wir sagten): „Macht euch aus dem (heiligen) Platz Abrahams eine Gebetsstätte!“ Und wir verpflichteten Abraham und Ismael (mit den Worten): „Reinigt mein Haus für diejenigen, die die Umgangsprozession machen und sich dem Kult hingeben, und die sich verneigen und niederwerfen!“ 126 Und (damals) als Abraham sagte: „Herr! Mach dies zu einer sicheren Ortschaft und beschere ihren Einwohnern Früchte - denen von ihnen, die an Gott und den jüngsten Tag glauben!“ ... 127 Und (damals) als Abraham dabei war, die Grundmauern - die des Hauses - aufzuführen, (er) und Ismael (und zu Gott betete): „Herr! Nimm (es) von uns an! Du bist der, der (alles) hört und weiß. 128 Und mach, Herr, daß wir (beide) dir ergeben sind, und (mach) Leute aus unserer Nachkommenschaft zu einer dir ergebenen Gemeinde! Und zeig uns unsere Riten! Und wende dich uns (gnädig) wieder zu! Du bist ja der Gnädige und Barmherzige. 129 Und laß, Herr, unter ihnen (d.h. unseren Nachkommen) einen Gesandten aus ihren eigenen Reihen auftreten, der ihnen deine Verse verliest, sie die Schrift und die Weisheit lehrt und sie läutert! Du bist der Mächtige und Weise.“ Sure 2.127 ff)

„96 Das erste (Gottes)haus, das den Menschen aufgestellt worden ist, ist dasjenige in Bakka (d.h. Mekka), (aufgestellt) zum Segen und zur Rechtleitung für die Menschen in aller Welt. 97 In ihm liegen klare Zeichen vor. (Es ist) der (heilige) Platz Abrahams. Wer ihn betritt, ist in Sicherheit. Und die Menschen sind Gott gegenüber verpflichtet, die Wallfahrt nach dem Haus zu machen - soweit sie dazu eine Möglichkeit finden. (Sure 3.96 f)

„35 Und (damals) als Abraham sagte: „Herr! Mach diese Ortschaft sicher! Und laß mich und meine Söhne es vermeiden, den Götzen zu dienen! 36 Herr! Sie haben viele von den Menschen irregeführt. Wenn nun einer mir folgt, gehört er zu mir. Und wenn sich einer mir widersetzt (sei er deiner Gnade anbefohlen). Du bist barmherzig und bereit zu vergeben. 37 Herr! Ich habe Leute aus meiner Nachkommenschaft in einem Tal, in dem kein Getreide wächst, bei deinem geheiligten Haus Wohnung nehmen lassen, Herr, damit sie das Gebet verrichten. Mach, daß das Herz von Menschen sich ihnen zuneigt, und beschere ihnen Früchte! Vielleicht werden sie dankbar sein.“ (Sure 14.35 ff)

Interessant an diesen Koranstellen, die inhaltliche Nähe zu dem bekannten Weihegebet des König Salomon.¹²

gepasst.

12 1 Kön 8,22 ff: „Dann trat Salomo in Gegenwart der ganzen Versammlung Israels vor den Altar des Herrn, breitete seine Hände zum Himmel aus und betete: Herr, Gott Israels, im Himmel oben und auf der Erde unten gibt es keinen Gott, der so wie du Bund und Huld seinen Knechten bewahrt, die mit ungeteiltem Herzen vor ihm leben.

Du hast das Versprechen gehalten, das du deinem Knecht, meinem Vater David, gegeben hast. Deine Hand hat heute erfüllt, was dein Mund versprochen hat.

Und nun, Herr, Gott Israels, halte auch das andere Versprechen, das du deinem Knecht David, meinem Vater, gegeben hast, als du sagtest: Es soll dir nie an einem Nachkommen fehlen, der vor mir auf dem Thron Israels sitzt, wenn nur deine Söhne darauf achten, ihren Weg so vor mir zu gehen, wie du es getan hast.

Gott Israels, möge sich jetzt dein Wort, das du deinem Knecht David, meinem Vater, gegeben hast, als wahr erweisen.

Wohnt denn Gott wirklich auf der Erde? Siehe, selbst der Himmel und die Himmel der Himmel fassen dich nicht, wie viel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe.

Wende dich, Herr, mein Gott, dem Beten und Flehen deines Knechtes zu! Höre auf das Rufen und auf das Gebet, das dein Knecht heute vor dir verrichtet.

Halte deine Augen offen über diesem Haus bei Nacht und bei Tag, über der Stätte, von der du gesagt hast, dass dein Name hier wohnen soll. Höre auf das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte verrichtet.

Achte auf das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, wenn sie an dieser Stätte beten. Höre sie im Himmel, dem Ort, wo du wohnst. Höre sie und verzeih! „

Abraham - der Freund Gottes

Ähnlich wie in der biblischen Tradition, ist auch im Islam, Abraham ein besonderes Vorbild im Glauben. Zwar verlässt auch in der islamischen Überlieferung Abraham immer wieder einmal sein Glaube, z.B. als er aus Angst vor menschlicher Macht und Willkür und aus Angst um das eigene Leben seine Frau als seine Schwester ausgibt, in der Summe aber ist er der, welcher sich so sehr auf Gott als Freund einlässt, dass er jedem Menschen als unbedingtes Vorbild dienen kann.

Der Koran untermauert das auf vielfältige Weise. In unzähligen Versen weist er darauf hin, dass man außer Gott keinen wahren Freund haben kann, dass nur Gott der ist, der Freund der Menschen genannt werden kann und dass sich nie, dann wenn es darauf ankommen wird, unter den anderen Menschen ein wahrer und vollkommener Freund finden wird.

Deshalb hebt der Koran ausdrücklich hervor:

„Gott hat sich Abraham zum Freund genommen.“ (Sure 4, 125)

Mit diesem Ehrentitel „al-Khalil al-Rahman“ („Freund des Erbarmers“) ist Abraham auch in die Geschichte und die theologische Tradition des Islam eingegangen. Aus diesem Ehrentitel leiten sich auch die arabischen Namen von Hebron und dem Jaffator in Jerusalem ab („al-Khalil“ und „bab al khalil).

Wie in der biblischen Überlieferung wird diese Freundschaft zwischen Gott und Abraham auch in der islamischen Überlieferung durch eine harte Prüfung auf den Punkt gebracht: der Gehorsam Abraham`s Gott gegenüber soll durch die Bereitschaft zur Opferung seines Sohnes dokumentiert werden. Während allerdings in der biblischen Tradition Isaak das zu opfernde Kind ist, ist es im Islam der erstgeborene Ismael.

„101 Und wir verkündeten ihm einen braven Jungen. 102 Als er nun so weit (herangewachsen) war, dass er mit ihm (d.h. mit seinem Vater Abraham) den Lauf machen konnte, sagte Abraham: „Mein Sohn! Ich sah im Traum, dass ich dich schlachten werde. Überleg jetzt (und sag), was du (dazu) meinst!“ Er sagte: „Vater! Tu, was dir befohlen wird! Du wirst, so Gott will, finden, dass ich (einer) von denen bin, die (viel) aushalten können.“ * 103 Als nun die beiden sich (in Gottes Willen) ergeben hatten und er ihn (d.h. Abraham seinen Sohn) auf die Stirn niedergeworfen hatte (um ihn zu schlachten), 104 riefen wir ihn an: „Abraham! 105 Du hast den Traum wahr gemacht.“ So vergelten wir denen, die fromm sind. 106 Das ist die offensichtliche Prüfung. 107 Und wir lösten ihn mit einem gewaltigen Schlachtopfer aus. (Sure 37, 112-107)

Hier findet die Aufgipfelung des gläubigen Gehorsams sogar noch eine Steigerung gegenüber der älteren, biblischen Tradition: nicht nur Abraham ist bereit den Willen Gottes zu erfüllen, auch Ismael erklärt sich ausdrücklich bereit, sich ganz und gar in die Hände Gottes zu geben.

In beiden Traditionen kommt es am Ende nicht zur Menschenopferung¹³. Ein Tieropfer ersetzt sie.

Der Tod Abrahams

Im Unterschied zu der doch relativ breit angelegten biblischen

¹³ Man geht davon aus, dass in diesen Berichten im Letzten auch der Übergang vom Menschenopfer, welches in nahezu allen frühen Kulturen der Menschen üblich gewesen war, zum Tieropfer mit dokumentiert wurde und der Verzicht auf Menschenopfer als Erfüllung göttlichen Willens „von oben“ legitimiert wurde.

Überlieferung sagt der Koren zum Tode Abrahams nichts aus. Man geht heute weitgehend davon aus, dass die biblischen Überlieferungen einfach mit übernommen wurden, auch weil einige ihrer Elemente von allem Anfang an gut in das Selbstverständnis des Islam integriert werden konnten. In den volkstümlichen Legenden-sammlungen allerdings scheint es einige eigene Traditionsstränge gegeben zu haben, von denen eine der islamische Gelehrte at-Thalabi¹⁴ überliefert:

„Die Chronisten und Biographen sagen: Als Gott die Seele Abrahams zu sich nehmen wollte, schickte er den Todesengel in der Gestalt eines sehr alten Mannes zu ihm.(...) Abraham war freigebig im Bewirten. Er speiste und bewirtete Leute, und als er dies tat, war da plötzlich ein alter Mann, der auf der Straße vorbeiging. Abraham schickte ihm einen Esel, der Mann stieg auf, und als er zu Abraham kam, brachte dieser ihm Speise. Der Mann schickte sich an, einen Bissen zu nehmen und wollte ihn in den Mund stecken, steckte ihn aber einmal ins Auge, dann ins Ohr. Als er ihn dann in den Mund gesteckt hatte, wanderte er zum Magen und kam hinten wieder heraus. Abraham aber hatte seinen Herrn [Gott] gebeten, seine Seele nicht eher zu sich zu nehmen, als bis er ihn darum bäte. Er fragte den Greis, als er dessen Zustand sah: „Wie kommt es,Alter, dass du das machst?“ Er sagte: „Weil ich alt bin, Abraham.“ Abraham fragte ihn: „Wie alt bist du?“ Er nannte ihm sein Alter. Da rechnete Abraham nach und fand, dass der Mann zwei Jahre älter war als er. Er sagte zu ihm: Zwischen mir und dir sind nur zwei Jahre. Wenn ich so alt bin wie du,werde ich wie du.“ Der alte Mann sagte: „So ist es.“ Abraham aber sagte: „Gott! Nimm mich vorher zu dir!“ Da stand der alte Mann auf und ergriff Abrahams Seele. Er war der Todesengel. Abraham war zweihundert Jahre alt. Andere sagen hundertfünfzig Jahre. Er wurde neben Sara auf dem Acker von Hebron begraben.“¹⁵

Die Höhle der Machpela in Hebron, der Stadt, die im Arabischen nach Abraham „al-Khalil“ genannt ist, gilt deshalb auch im Islam als bedeutsamer heiliger Ort. Hier befinden sich der Überlieferung nach die letzten Ruhestätten der drei Erzväter Abraham, Isaak, Jakob und ihrer Frauen Sara, Rebekka und Lea.

Literatur:

Martin Bauschke, Der Spiegel des Propheten, Abraham im Koran und im Islam, Frankfurt/M., 2008;

Ludwig Hagemann, Abraham, in: A. Th. Khoury / L. Hagemann / P. Heine, Islam-Lexikon, Freiburg-Basel-Wien, 1991;

Ferdinand Wüstenfeld, Die Chroniken der Stadt Mekka, Band 4, Leipzig, 1861;

¹⁴ Abu Ishaq Ahmad ibn Muhammad ibn Ibrahim al Nischapuri al-Thalabi († 1035 oder 1036) war ein iranischer Koranglehrter und Hadith-Sammler. Zu seinem bekanntesten Werk zählt das unter der Kurzbezeichnung Tafsir al-Thalabi bekannte Buch der „Analyse und Beschreibung der Auslegung des Koran“.

¹⁵ M.Bauschke, a.a.O., S. 139;